

Das aktuelle Bild

© Foto by Claude Mutz



Barbara-Salut. 23 Kanonenschüsse schreckten gestern Samstag nach Sonnenuntergang die Basler Bevölkerung aus ihrer vorweihnachtlichen Feierabendruhe. Der Schreck hat Tradition. Die uniformierten Männer des Basler Artillerie-Vereins hatten, wie jedes Jahr um diese Zeit, ihre historische 7,5 cm-Feldkanone beim St. Johannis-Tor in Stellung gebracht, militärisch diszipliniert die Granaten in den Lauf geschoben und über den Rhein ins Kleinbasel gefeuert. Dies in Anwesenheit etlicher hochrangiger Militärs und Notablen aus dem In- und Ausland, worunter auch Baschi Dürr, eben vom Volk knapp wieder zum Kommandanten des Sicherheitsdepartements des Kantons Basel-Stadt ernannt.

Der alljährliche Kanonendonner, in der Regel am 4. Dezember, ist den Ohren der Heiligen Barbara gewidmet. Sie ist die Schutzpatronin auch der Artilleristen, sie soll helfen, gut zu treffen und blitzartig zu töten. Nach dem Apéro, um 18.30, krachte am Basler Rheinufer die Feldkanone zum ersten Mal. Es war keine scharfe Munition, nur eine "Platz-Granate", die über den Rhein schallte.

4. Dezember 2016

Weitere Vorschaubilder anzeigen:



[1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | (...) | 209] >>